

## **Ein Brief vom Bischof**

**Der Bischof von Mainz hat  
einen Brief geschrieben.**

**Der Name vom Bischof ist Peter Kohlgraf.**

Der Brief ist für alle Katholiken im Bistum Mainz.

Ein Bistum sind alle Orte

für die ein Bischof verantwortlich ist.

Der Brief heißt: Hirten-Brief.



**Das schreibt der Bischof in dem Brief:**

- So bereiten wir uns auf Ostern vor.
- Darüber können wir nachdenken.
- So sehen wir das wirklich Wichtige im Leben und im Glauben.



**Auf der nächsten Seite finden Sie den Brief in Leichter Sprache.**

## Liebe Schwestern und liebe Brüder,

bald ist Ostern.

In der Zeit vor Ostern sollen wir alle nachdenken.

So können wir verstehen:

- Das ist wichtig im Leben.
- Das ist wichtig für unseren Glauben.

### **Auch wir von der Kirche in Mainz wollen nachdenken.**

Über diese Frage wollen wir nachdenken:

- Wie leben die Menschen heute?
- Was wollen die Menschen von der Kirche?

Das wollen wir damit erreichen:

Wir möchten mit den Menschen über Gott sprechen.

Wir möchten auch mit den Menschen sprechen, die **nicht** zur Kirche gehen.

Dafür müssen wir genau überlegen:

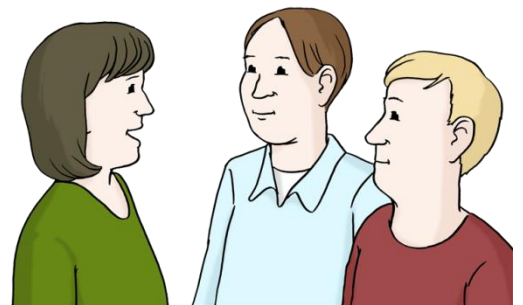
- Was bedeutet Gemeinschaft für uns?
- Wozu ist die Kirche da?

### **Wir haben ein Vorbild.**

Unser Vorbild ist der Heilige Martin.

Der Heilige Martin hat seinen Mantel geteilt.

Auch wir wollen teilen



**In der Bibel gibt es den Apostel Lukas.**

**Der Apostel Lukas war ein Freund von Jesus.**

Lukas schreibt über die ersten Christen:

Die Menschen, die an Gott glauben, haben sich getroffen.

Sie haben sich jeden Tag in der Kirche getroffen.

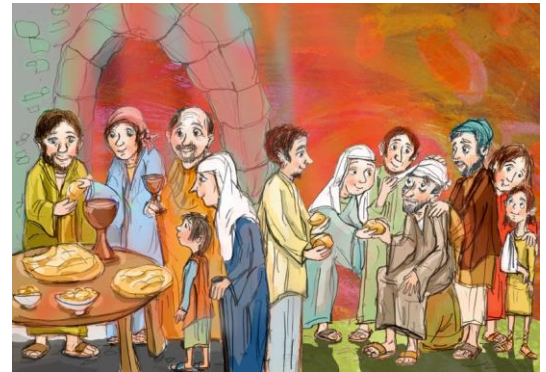
Die Menschen haben ihre Sachen verkauft.

Das Geld vom Verkauf haben sie geteilt.

Die Menschen haben auch ihr Essen geteilt.

Alle haben zusammen gegessen.

Und alle haben sich gefreut.



Die Menschen haben gebetet.

Gott fand gut, was die Menschen gemacht haben.

Er schickte immer mehr Menschen in die Kirche.

Die Menschen wollten von Gott gerettet werden.



**Das bedeutet die Geschichte von Lukas für uns:**

Lukas spricht vom Teilen. Auch wir sollen teilen.

Es gibt 4 Sachen, die wir teilen sollen:

## **1. Wir teilen unser Leben**

Wir teilen unser Leben heißt:

- Wir haben Respekt für einander.
- Wir sind höflich und freundlich miteinander
- Wir interessieren uns für einander.
- Wir sind freundlich zu allen Menschen.
- Wir sagen **nichts** Böses über andere.



## **In der Kirche kann man das Leben teilen.**

Das ist wichtig:

Die Menschen von der Kirche  
müssen für alle erreichbar sein.

Das Problem ist:

Immer weniger Menschen arbeiten für die Kirche.

Zum Beispiel:

- Es gibt weniger Priester.
- Es gibt weniger **Diakone**.
- Es gibt weniger **Seelsorger** und **Seelsorgerinnen**.

Ein Seelsorger ist ein Zuhörer.

Ein Seelsorger hört den Menschen zu, wenn sie Probleme haben.

Bei der Kirche arbeiten bald **nicht** mehr genug Menschen,  
die allen anderen Menschen zuhören können.

## **Wir alle können zuhören, wenn jemand ein Problem hat.**

Es ist gut, wenn wir uns alle für einander interessieren.

So können wir Seelsorger für einander sein.

Wir sollen **nicht** schlecht von anderen Menschen  
denken oder reden.

Wir hören zu und sind für andere da.

So teilen wir unser Leben und unseren Glauben.

## **Wir teilen unser Leben heißt auch:**

Alle Gruppen von der Kirche sprechen miteinander.

Zum Beispiel: Kirchen-Gemeinden, Kitas, Schulen, Klöster.



## 2. Wir teilen unseren Glauben

Wir teilen unseren Glauben heißt:

- Wir reden mit anderen über unserem Glauben an Gott.
- Wir leben unseren Glauben mit anderen.

Unser Glaube verbindet uns. Das ist ganz wichtig.

Wir leben den Glauben nicht nur in Kirche.

Wir leben unseren Glauben zum Beispiel  
in der Familie:

- Bei der Taufe.
- Bei einer Hochzeit.
- Bei Krankheit und Tod.



In diesen Momenten erzählen wir von unserem Glauben.

**Wir brauchen Zeit,  
um unseren Glauben gut zu erklären.**

Deshalb wollen wir unseren Glauben auch hier weitergeben:

- In der Kita.
- Im Religions-Unterricht in der Schule.

**So können wir andere von unserem Glauben begeistern:**

- Wir sind von Gott begeistert.  
Nur so können wir auch andere begeistern.
- Wir belehren andere **nicht**. Belehren heißt:  
Denken, dass man alles besser weiß.

**Jeder Mensch ist anders.**

**Und jeder Mensch glaubt anders an Gott.**

**Das ist gut so.**



### 3. Wir teilen das, was wir haben

Wir teilen unsere wertvollsten Dinge.

#### Das ist das wertvollste, was wir haben:

- Die Worte in der Bibel.
- Das Glaubens-Bekenntnis.

Das Glaubens-Bekenntnis ist ein Gebet.

Mit dem Gebet sagen Christen, dass sie an Gott glauben.

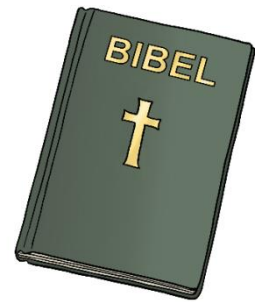
- Unsere Erfahrungen mit Gott.
- Die Sakramente.

Sakramente sind wichtige Zeichen in der Kirche.

Sie zeigen uns, dass Gott bei uns ist und uns lieb hat.

Sakramente sind zum Beispiel:

- Die Taufe.
- Die Kommunion.



#### Die Kirche hat auch Geld, Gebäude und Personal.

Das ist schwieriger zu teilen.

Wir dürfen aber **nicht** vergessen:

Die Kirche hat das Geld und die Gebäude nur, damit die Menschen Gott erleben können.

Deshalb muss die Kirche sich immer fragen:

- Was ist gut für alle?
- Welche Gewohnheiten müssen wir ändern?
- Wie teilen wir unser Geld am besten?
- Wie benutzen wir unsere Gebäude am besten?



## 4. Wir teilen Verantwortung

Verantwortung heißt:

Wir stehen für unsere Taten gerade.

Wir alle haben Verantwortung für die Kirche.

Verantwortung teilen bedeutet für uns auch:

- Wir sind ein Vorbild für andere.
- Menschen, die **nicht** in der Kirche sind, sollen sehen: Christen sind gute Menschen.

### Immer weniger Menschen arbeiten für die Kirche.

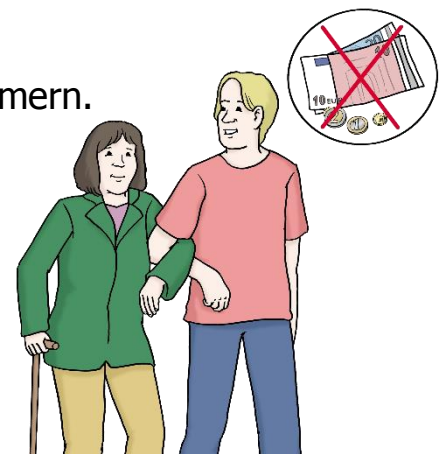
Zum Beispiel:

- Es gibt weniger Priester.
- Es gibt weniger Religions-Lehrer und Lehrerinnen.

### In der Zukunft müssen deshalb alle noch besser zusammen arbeiten.

Zum Beispiel:

- Vielleicht kann ein Pfarrer sein Gebiet mit anderen Mitarbeitern zusammen leiten. So kann sich der Pfarrer um mehr Menschen kümmern.
- Mitarbeiter von der Kirche und Ehrenamtliche sollen gut zusammen arbeiten. Mitarbeiter von der Kirche bekommen Geld für ihre Arbeit. Ehrenamtliche bekommen **kein** Geld.



## **Das soll es in der Kirche nicht mehr geben:**

- Dass jemand gemein zu anderen ist.
- Dass jemand nur an sich denkt und anderen weh tut.

## **Wir müssen noch weiter überlegen, wie alle besser zusammen arbeiten können.**

Das hilft uns beim Überlegen: Christus ist immer bei uns.

Es hilft uns, an Christus zu denken.

Er ist in unserer Mitte.

Evtl. Bild,

## **Wir alle sollen ein Vorbild für andere sein.**

Ich lade Sie ein, gemeinsam und alleine darüber nachzudenken:

- Wie können wir unser Leben mit anderen teilen?
- Wie können wir unseren Glauben mit anderen teilen?
- Wie können wir teilen, was wir haben?
- Wie können wir ein Vorbild für andere sein?

Ich wünsche uns, dass Gott seinen Segen gibt

für unseren gemeinsamen Weg.

Gott segne euch alle.

Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Ihr Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Ort: Mainz

Datum: 1. Fasten-Sonntag 2019